

Andacht zu Mt. 9, 35-38

© 2004 by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - webmaster@veitc.de - www.veitc.de

Die Andacht eignet sich für engagierte Mitarbeiter im Reich Gottes.

Ein paar Gedanken zu Mt. 9, 35-38. Ich will den Text zunächst lesen...

Die Ernte ist groß

Im Reich Gottes gibt es viel zu tun. Dies erleben wir auch in christlichen Werken und unseren Gemeinden. Wir haben alle Massen an Arbeit zu bewältigen und alles ist wichtig, denn es ist für Gott. Gottes Reich scheint manchmal wie ein Fass ohne Boden zu sein. Wir könnten hier und in Gemeinden immer noch mehr tun und unsere Angebote würden sogar angenommen. Daher sind Fragen wie "Tut ihr genug?" nicht förderlich, weil sie uns nicht weiterbringen. Man nennt sie inquisitorische Fragen, weil es nur eine Antwort gibt: Nein (wir beten nicht genug, wir spielen nicht genug, wir verbringen nicht genug Zeit mit unserer Frau...). Solche Fragen sind also nicht hilfreich. Außerdem stellt Jesus, unser Herr, hier schon fest, dass die Ernte riesig ist und seine Reaktion ist keine inquisitorische Frage an seine Jünger. Es kommt natürlich auch darauf an, wem man so eine Frage stellt! Mir bitte nicht!

Es gibt zu wenig "Malocher"

Jesus hat auch schon gesehen, dass es so viel zu tun gibt. Diese Tatsache stimmt ihn traurig, weil hinter der "Arbeit" Personen stehen, die wie Schafe ohne Hirten sind. Gleichzeitig stellt er fest, dass es viel zu wenig Arbeiter gibt, die Ernte einzuholen. Oft ist dies auch unser Problem. Wir müssen geeignete Mitarbeiter finden. Für diese oder jene Aufgabe fehlen dringend Mitarbeiter, um zu ernten. Es sind nicht immer finanzielle Fragen. Es gibt nicht viele, die sich darum reißen im Reich Gottes zu arbeiten. Jesus hat für dieses Problem eine Lösung: Er fordert uns auf den Herrn der Ernte um Arbeiter zu bitten.

Es gibt zu wenig "Finanzierer"

Oft haben wir aber auch das Problem, dass wir Arbeiter nicht finanzieren können, weil kein Geld da ist. Wir brauchen Leute, die in die Ernte investieren und dadurch mitarbeiten. Bei uns und in den Gemeinden fehlt es oft an Geld. Ich denke wir dürfen das Gebet um Arbeiter auch auf die Finanzierer erweitern.

Es gibt zu wenig "Förderer"

Mir ist der Gedanke gekommen, dass es zu wenig Mitarbeiterförderung oder Coaching in Gemeinden gibt. Es gibt manchmal nicht zu wenig Mitarbeiter, sondern zu wenig Arbeit. Wenn es an entscheidenden Stellen in den Gemeinden Leute gäbe, die Leute fördern würden, also ihre Begabungen und Gaben erkennen würden, dann hätten wir bald das Problem, dass wir lauter neue Arbeitsfelder in den Gemeinden erschließen müssten, weil der bisherige "Erntearbeitsmarkt" zu klein ist. Natürlich wäre dann immer noch genug Arbeit im Reich Gottes da. Leider fehlen diese Schlüsselpersonen. Daher müssen wir vor allen Dingen für diese "Förderer" beten.

Wenn wir die Ernte im Reich Gottes sehen, fordert Jesus uns zum Gebet auf.

Beten, für Mitarbeiter die richtig ranklotzen und die Arbeit machen. Beten, für Finanzierer, die Geld zur Verfügung stellen, damit man diese Mitarbeiter bezahlen

kann und das Werkzeug kaufen kann: Sicheln (Laptops), Scheunen (Gemeindehäuser), Wagen (Autos)... und beten für Förderer, die strategisch denken, wie die Ernte eingebracht wird, welches Feld zuerst abgeerntet wird und wohin was kommt und vor allen Dingen, wer was macht und dafür die richtigen Leute coachen.

Gebet